Die linke Hemisphäre nach wie vor den rechten Netzhauthälften verbunden, reagiert nun auf alle Reize und bildet allein „ein System“.

Zu bemerken ist noch, daß sämtliche Zeichnungen den seltenen Grenzfall der kompletten bzw. totalen Hemianopsie darstellen, die (vgl. die Zeichnungen *Igersheimers*) niemals zu vollkommener Aufhellung gelangt, sondern bestenfalls in partielle umgewandelt wird. Da es lediglich darauf ankommt, die Geschädigten wieder arbeits- und lebens-tüchtig zu machen, wozu allein schon die Unterscheidungsmöglichkeit der Doppelbilder genügt, wird das Schielen in Wirklichkeit niemals so stark wie auf meiner Zeichnung sein müssen, sondern etwa so, wie bei dem in v. Graefes Arch. f. Ophth. 100, 364¹⁾ abgebildeten Patienten. Denn, abgesehen von der stetigen Aussparung der Fovea, liegt in den meisten Fällen eine teilweise Hemiamblyopie auf der geschädigten Seite vor.

Literaturverzeichnis.

Igersheimer, J., Zur Pathologie der Sehbahnen. II. Über Hemianopsie. IV. Gesichtsfeldverbesserung bei Hemianopikern. — v. Graefes Arch. f. Ophth. 97, 100. — *Gelb-Goldstein*, Psychologische Analysen. — *Koehler, W.*, Die physischen Gestalten in Ruhe und im stationären Zustand. Braunschweig 1920.

¹⁾ *Igersheimer*, Gesichtsfeldverbesserung bei Hemianopikern.

Berichtigung

zu der Abhandlung: „*Histologische Untersuchungen über die Schädigungen des Auges durch kurzzeitige ultrarote Strahlen*“ von Dr. *Max Bücklers* (diese Zeitschrift 117, 1. 1926).

Während die Abbildungen und Texte 12 und 14 vertauscht wurden, blieben die Nummern in der Reihenfolge stehen. Deshalb stimmen nunmehr die Nummern im Text nicht mehr mit den Abbildungen überein.

Abb. Nr. 12 im Text bezieht sich auf Abb. Nr. 14.

Abb. Nr. 14 im Text bezieht sich auf Abb. Nr. 12.